Ja, zum Schinder! Wie käm' denn der in den Schwatz? Wird doch nicht mehr sein, wie die Gauserei eines Spaßvogels, der einmal sonst nichts zu thun gehabt, als darauf zu sinnen, wie er den Leuten eine saftige Lüge aufbürden kann. Solche Kunden gibt es ja, und je Unglaublicheres geglaubt wird, desto mehr freuen sie sich ob der Einfältigkeit der Menschheit. So denken einige; andere aber erinnern sich, daß im Herbste schon so ein Schwatz umgegangen und daß unter der Sonne nichts unmöglich wäre.

Das Gerücht nimmt immer bestimmtere Formen an, und der Bärnsteiner Sepp nimmt sich einmal vor, eigens einmal an einem Orte zu fragen, wo er am frühesten erfahren kann, wie und was.

Da macht er einmal einen neuen Zaun um den kleinen Wurzgarten, und sein Weib, die Resel, hilft ihm dabei, als der Jager herangeschlendert kommt und anbesiehlt, daß morgen in aller Frühe in der Nähe des Schlosses so und so viel Dürrlinge ausgeschnitten und als Brennholz angeschichtet werden müssen. Dabei stopft er sich sein Pfeiflein und setzt sich nachher auf einen umgelegten Hackstock hin.

„Ihr zwei lebt doch wie gerad' im Paradies", muthmaßt er lächelnd.

„Z'wegen was?" frägt die Resel.

„Ihr kümmert euch nicht, was drunten im Thal vorgeht oder draußen in der Welt, ihr habt keinen Herrn und braucht keinen Knecht, ihr zerkriegt euch mit keinem Nachbarn, weil weitmächtig keiner da ist, dies und das. Das ist ein Leben, das eins mit keinem Kaiser tauschet'."

„Dem Sagen nach", wendet die Resel ein.

„So? Möchtest gar tauschen?" Würdest dich anschauen."

„Würd' schon zu ertragen sein, wenn 's gerad' so wär', wie es die Stegerherrnleut' haben..."

„Du, jetzt muß ich eine dumme Frag' dazwischen thun," hastet der Sepp heraus, da ihm einfällt, was zu fragen er sich einmal vorgenommen. Wird wohl gerad' so sein, wie wenn ich nicht fraget', und mich geht's auch nichts an, was ist und was die Leut' reden, aber fragen muß ich doch, weil ich daran denk'! Sag mir einmal: Ist denn an dem Schwatz was daran, weißt, wegen dem Stegerherrndirndl und dem... Klement?"

„Nun, so ja," bestätigt der Jager.

„Du verteufelter... Spitzbub!" braust der Sepp auf. „Schau' einer so einen Heuchler an! Was der oft geredet und gepredigt hat, wenn ein paar beisammen gesessen sind! Und jetzt... Laß' mir einer meine Ruh'! Die Menschheit ist heutzutags so, daß einer seiner Hand nimmer trauen darf." Er hat den Klement allweg für einen gehalten, auf den man ein Haus bauen könnte, und der zehnmal so viel Trau' und Glauben verdiente, als ein anderer.

„Halt eine hochfliegende Spekulation," spöttelt die Resel.

„Da hört aber schon alles auf, wenn einer in Lieb' und Ehr' spekuliert, wie der Jud' in Hadern und Getreide," greint auch der Jager.

So wird weiter geredet, bis der Jager wieder aufsteht und seines Weges geht, und selbst dann noch schimpfen der Sepp und sein Weib über den Duckmäuser und nennens eine Schande, daß ein solcher Mensch der Brudergemeine angehört. Der Sepp hat eigentlich schon lange alles gesagt, was er sich über den Kunden gedacht, aber die Resel stürt und schürt beständig nach, um recht lange Gelegenheit zu haben, über den Missethäter zu lästern. So hoch wollt' er hinaus?

„Der sollt' ausgeschlossen werden," fordert sie dann.

„Wirklich," stimmt er bei. „Ja, und mir ist schon gleich so, daß ich mich wegmeld', wenn er nicht hinauskommt. Was hat einer versprochen? Heißt das sein Versprechen halten?" Und wie er mit dem Zaune fertig ist, geht er geradewegs zum Schönecker.

Der leert gerade mit seinen Leuten die nachmittags aus dem Walde geholte Streu ab und hat für eine vertrauliche Zwiesprach' nicht recht Zeit. So bleibt denn der Sepp derweil bei den Leuten stehen, hört deren Scherz und Lachen gleichgültig zu und sinnt dazwischen, was wohl der Schönecker zu der Geschichte sagen wird.

„Ein anderer Mensch bist, seit du dein Hauskreuz hast," neckt ihn einmal der Inmann. „Gar nimmer so schlampig und nachlässig, wie früher, und viel mehr Würde hast."

„Ich hör' gar nicht, was du sagst," bedeutet ihm der Sepp. „Wenn d' den Reck lobst, gilt's mir gerad' so viel."

„Mich braucht keiner zu loben und keiner zu schimpfen," brummt der. „Ich geh' meinen Tappschritt fort, und bück' mich um keinen. Unsereiner ist gerad für sich selbst auf der Welt." Er hat wollen anders sagen, aber er hat die bitere Rede verdrückt, die ihm schon über die Zunge gewollt.

Als die Streu abgeladen, klopft der Schönecker Nadeln, Laub und Moos von der Gewandung und winkt dem Sepp. „Komm herein in die Stube, wenn d' mir was willst!"

„Wird da draußen vielleicht gescheidter sein, irgendwo an einem... windstillen Oertel," deutet er an, daß er etwas zu reden hat, was nicht jeder zu wissen braucht. „In der Stuben sind die Kinder, und was ich sagen will, ist nicht für alle Ohren. Geh' ein bissel hinter den Stadel heraus!"

„Jetzt red'!" fordert der Schönecker nachher, als sie hinter dem Stadel stehen, beider Gesicht die Gluth der untergehenden Sonne wiederspiegelt, und der Sepp augenscheinlich nach einem passenden Anfange sucht. Er findet nicht allemal gleich die Rede, die er sucht. Hat halt jeder seine Eigenheiten, und der Sepp ist mehr im Sinnen und Grübeln geübt, denn im Reden.

„Der Klement muß aus der Brudergemeine," fordert er dann kurzweg und unvermittelt.

„Z'wegen was denn?" fragt der Schönecker überrascht durch die Forderung.

„Weißt, was wir einander versprochen haben in der Kirche? Und der Lump fängt so ein Stückel an! Wirst am End' eh' schon gehört haben davon," will er sich um eine nähere, seiner, trotz seines grobschlächtigen Aeußeren zarten Empfindung zuwidere Erörterung herumdrücken.

„Was meinst denn? Mir scheint, da überfragst mich stark."

„So muß ich dir's halt ausdeutschen: Dies und das soll vorgekommen sein." Und er erzählt den Fall, wie er ihn auffaßt.

„Gehst denn nicht?" staunt der Schönecker und thut einen Schritt nach rückwärts. „Das sollt' wahr sein? So ein.... Heimtücker wär' der Klement? Ich muß dir's sagen, wie mir ist: Ich glaub' es derweil nicht."

„Wahr ist's," behauptet der Sepp in einem Tone, der keinen weiteren Zweifel aufkommen läßt. „Der Jager hat's heut' für gewiß erzählt. Und deswegen sag' ich: Hinaus muß er aus der Brudergemeine, sonst geh' ich. Wirst wissen, was er oftmals geredet hat von der Schlechtigkeit der Welt, und heute könntest ihn noch hören, wenn ein anderer sel Stückel angefangen hätt'. Wir haben uns zusammengefunden, um der Welt zu zeigen, wie sie wieder aufwärts kommen kann, und der Kund' macht all' unser Streben und Mühen zu Schanden. Ich frag' dich: Ist das einer, der den Weg geht, den wir gehen wollen? Wegen einem bessern Glauben und einer besseren Sittsamkeit haben wir die Brudergemeine gestiftet, und er ist der erste gewesen, der die Sach' angeregt, und jetzt macht gerad' er den ersten Schlamperer drein."

„Wenn's so ist, wie du sagst..."

„Wahr ist's," behauptet der Sepp wieder.

„Nachher muß ich halt reden mit ihm und muß ihm sagen, daß wir ihn schon deswegen nimmer unter uns dulden können, damit andere kein handsames Heft kriegen zu unserer Verlästerung."

„Heut' gehst noch."

„Je früher, desto besser. Der morgige Tag kunnt' uns schon die und jene Nachred' bringen." Und er richtet sich und geht zum Klement.

Auf der Gred des Häuschens sind der Girgl und die Zilli beschäftigt, eine Menge Geschirr mit Stroh zu umwickeln und in Kisten zu verpacken, denn morgen ist Markt in einem Städtchen unten im jenseitigen Thale, und da der Girgl mit seiner Ware den Markt besuchen will, muß in der Nacht noch fortgefahren werden, um zeitig genug auf dem Platze zu sein. Und der Klement hilft auch mit, trägt Stöße Geschirres herbei oder nagelt die Kisten zu.

„Hättest leicht ein bissel Zeit, Klement?" fragt der Schönecker ziemlich kühl und kurz. „Gerad' nur auf ein paar Wort'."

„Z'wgen war nicht?" meint der. „Uebrigens: Wenn's keine zu argen Geheimnisse sind, die sonst kein anderer Mensch erfahren darf, nachher redet nur frei heraus. Geht's mich an?"

„Ja."

„Was mich angeht, sel darf der Bruder und die Schwägerin auch hören."

„Wenn d' meinst, mir ist's so weit einerlei. Aber es kommt gerad' auf dich an, und ich möcht' nachher keine Schuld kriegen wegen dem und jenem."

„Redet nur!"

„So los'!" Und er erzählt, was ihm der Sepp für gewiß berichtet. Der Klement wird bei der Rede bald fahl, bald dunkelroth, und es ist ihm, als sollte er sich in den Erdboden verkriechen. Dann aber gewinnt Trotz und Zuversicht auf das endgültige Gelingen seines Planes die Ueberhand, und ein mißlungenes, ruhig sein sollendes Lächeln zieht sich um seinen Mund.

„Was geht denn das den Sepp an oder sonst einen?"

„Ist schon recht, aber..."

„Was aber?" kommt der Klement sichtlich in Aerger und Zorn. „Ich hab' die Suppe einbrockt und werd' sie ausessen."

„Wenn d' kannst."

„Sel, mein' ich, wird gerad' meine Sach' sein."

„Einestheils schon. Ich hab' mich noch nie in eines andern Anliegen und Angelegenheiten gemengt und misch' mich auch fortab nicht ein, aber ... daß ich dir's kurz sag': Aus unserer Brudergemeine bist ausgeschlossen."

(Fortsetzung folgt.)

Schicken Sie Ihr Getreide
an
JOHN BILLINGS & Co.
Lizensierte und kautionierte Getreide-Kommissionshandler
WINNIPEG.
Liberale Vorschuesse. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

THE HUMBOLDT FURNITURE CO.
Smith & Cox, Eigentümer.
Möbelwaren, Leichenbestattungsvorräte, Kränze, etc.
Einrahmen von Kommunion-, Hochzeits- u. anderen Bildern eine Spezialität.
Preise und Qualität recht.

Fragen Sie nach
Drewrys Redwood Lager
gebraut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister.
Kühl-Lagerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville, Melford und North Battleford.
E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Krystallen, geschliffenem Glas, Silber-Waren, und sonst. schönen Sachen
M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Lizens- und Jagd-Lizens-Aussteller,
Humboldt . . Sask.

ROBIN HOOD FLOUR
'IS DIFFERENT'
Robin Hood Mehl übertrifft alles jemals gemahlene Mehl.
Wir garantieren Ihnen Ihr Geld zurück zu geben, wenn das Robin Hood Mehl nicht besseres und mehr Brot gibt als irgend ein Mehl, das Sie jemals gebraucht haben. Eine Garantie in jedem Sacke. Versuchen Sie es auf unser Risiko hin.
Verkauft bei
BRUSER BROTHERS,
HUMBOLDT, SASK.

Der Frühling kommt
Er muß kommen

weil

wir große Sendungen von Schnittwaren, Sommer-Dreß-Waren, Musselin, Poplin, De Luxe Waistings, Alexandra Suitings, Satin, Prints etc. erhalten haben, die wir Ihnen bei nächster Gelegenheit mit Freuden zeigen möchten.

In Stiefeln und Schuhen für Damen und Herren, Mädchen und Knaben ist unser Vorrat jetzt vollständig.

Wenn Sie ein Paar Schuhe für irgend ein Familienmitglied brauchen, so können wir Sie ausstatten zu den niedrigsten Preisen.

Sprechen Sie bei der Great Northern vor beim Einkauf Ihrer Bedürfnisse; denn wir haben immer die Waren, die Sie brauchen und zu den rechten Preisen.

The
Great Northern Lumber Co.
Humboldt, Sask.

Zur gefälligen Notiz

Ich habe mich entschlossen, in meinem General-Laden-Geschäft das Barsystem einzuführen, und am und nach dem **10. März** wird somit das Geschäft streng nach dem Barbezahlungssystem geführt werden.

Ich glaube, daß dies die richtige Geschäftsmethode ist, weil sie es dem Geschäftsmann ermöglicht, seine Waren an seine Kunden zu den allerniedrigsten Preisen zu verkaufen. Er kann auf diese Art affordieren, zu einem ganz geringen Profit zu verkaufen, und dadurch seiner Kundschaft Geld sparen.

Monatliche Kontos werden gerade so wie bar angesehen werden.

Ich weiß die hochherzige Patronage des Publikums in der Vergangenheit zu schätzen, und hoffe, daß wir unter dem neuen Barbezahlungssystem fortfahren werden mit Ihnen Geschäfte zu tun, und ich bin der festen Ansicht, daß ich jetzt für Sie Geld sparen und Ihnen eine noch bessere Bedienung wie ehedem geben kann.

Achtungsvoll

J. J. STIEGLER
HUMBOLDT, SASK.

Schwinghamer Lumber Co., Engelfeld, Saskatchewan.
Händler in allen Sorten Baumaterial.
10 Prozent Rabatt für bar. Unser Motto: Qualität echt; Preise recht. Wir kaufen Schweine, Vieh, Cordholz, Häute und Felle. — Wir versichern Euer Gebäude oder leihen Euch Geld. — Wir sind Agenten für die berühmten De Laval Rahm Separatoren und für die Rumely Engines und Dreschmaschinen. Kommt und besucht uns!

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Boten erhielt kürzlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wholesale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einsendung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldpressung. 220 Seiten. . . . 15c

Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt . 30c
No. 13. — Imitation Leder. Goldpressung. Feingoldschnitt. 45c
No. 44. — Starkes biegsames Kalbsleder, Goldpressung, Rotgoldsch. 90c
No. 18. — Feinstes Leder, wattiert, Gold- u. Farbenpressung Rotgoldschnitt. $1.50
No. 88. — Celluloid-Einband, Goldpressung und Schloß. $1.25

Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.
No. 355. — Feiner wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 27. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung Rotgoldschnitt $1.30

Der Geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt 30c
No. 180. — Feiner Lederband, Blindpressung, Rotgoldschnitt 80c
No. 121. — Starker Lederband, wattiert, Blind- u. Goldpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 200. — Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenpressung, Rotgoldschnitt $1.50
No. 655. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Farbenpressung, feines Perlmutter-Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß $2.00
No. 755. — Feinster wattierter Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß $2.00
No. 86 Celluloideinb. mit eingelegtem Silber, Feingoldschn., Schloß $1.00

Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.
No. 114. — Starker wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung Rotgoldschnitt $1.00
No. 139 — Lederband mit reicher Blind- u. Goldpressung. Rotgoldschnitt $1.00
No. 99. Seehundlederband, wattiert, Perlmutterkruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß $1.60
No. 293 — Extra feiner Lederband mit reicher Pressung, Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß $2.00

Himmelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und Jünglinge auf feinem Papier, 224 Seiten.
No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotschnitt 30c
No. 25. — Im. Leder " " Farbenpressung Feingoldschnitt 50c
No. 1108. — Leder, wattiert, reiche Blindpressung, Rotgoldschnitt 90c
No. 1112. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberpressung, Rotgoldschnitt $1.20

Der Geheiligte Tag. No. 96. — Größere Ausgabe. 448 Seiten. Celluloideinband, Gold- u. Farbenpressung, Feingoldsch. Schloß $1.50

Mein Kommuniongeschenk. Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbentitel und farbiges Titelbild. Feinstes Papier mit rotgerändertem Text.
No. 6. — Leinwandband mit Gold- u. Blindpressung. Rotschnitt 35
No. 1. — Solider Lederband mit Blindpressung. Rotschnitt 55

Vade Mecum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.
No. 2 f. — Leinwand, Goldpressung, Rundecken, Feingoldschnitt 50c
No. 289. — Feinstes Leder, reiche Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotgoldschnitt $1.10

Vater ich Rufe Dich. Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten.
No. 97. Lederband, biegsam, Goldpressung, Feingoldschnitt 80c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßandachten, Beichtandacht mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an
St. Peters Bote,
Münster, Saskatchewan.